



IM RÜCKSPIEGEL

Dschingis Secret ist Spitzenklasse

VON GUIDO GÖBEL

In nur ganz seltenen Fällen sind die Trials für den Prix de l'Arc de Triomphe, die traditionell drei Wochen vor dem Monstre-Rennen ausgetragen werden, aus deutscher Sicht so wirklich interessant. Starter aus hiesigen Quartieren sind im Prix Foy für die älteren Pferde, dem Prix Niel für die Dreijährigen, oder dem Prix Vermeille für die Stuten eher rar gesät. Und wenn, dann spielen sie in den seltensten Fällen eine Hauptrolle. Doch am Sonntag war das ganz anders, denn im Prix Foy, dem wohl einzigen der drei genannten Rennen in Chantilly, in dem wirklich Kandidaten für das 5-Millionen-Highlight an den Start kamen (mit Niel-Sieger Cracksman wird man voraussichtlich nicht in den „Arc“ gehen, und ob Bateel, die Siegerin im Prix Vermeille, die für einen Start in dem Gruppe I-Kracher nachgenannt werden müsste, am 1. Oktober in Chantilly an den Start kommt, ist auch noch nicht entschieden), war Markus Klugs Crack Dschingis Secret am Start. Und nicht nur das, der Soldier Hollow-Sohn aus dem Besitz von Horst Pudwill spielte in dem Gruppe II-Rennen die Hauptrolle und ließ mit der japanischen Arc-Hoffnung Satono Diamond, dem Prix Ganay-Sieger Cloth Of Stars, und dem Titelverteidiger sowie dem letztjährigen Sieger des Grand Prix de Saint-Cloud, Silverwave, absolute internationale Spitzenpferde hinter sich. Er machte das deutlich, was er mit seinem Erfolg im Großen Preis von Berlin bereits angedeutet hatte. Bei passenden Konditionen, also durchlässigem Geläuf, und am besten rechts herum, ist der letztjährige Derby-Dritte, der

sich in dieser Saison ganz offensichtlich noch einmal richtig deutlich verbessert hat, ebenfalls ein Pferd, das in jedem Steherrennen der Welt an den Start gehen kann, ohne dabei chancenlos zu sein.

In einem Arc, in dem sich nach dem Stand von Sonntagabend alles auf die Gosden-Stute Enable konzentriert, deren Favoritenrolle nach den Trials weiter zementiert wurde, wird Dschingis Secret am 1. Oktober, wenn alles passt, somit auch kein Feldfüller sein, sondern ein Pferd, das zumindest mit realen Platzchancen an den Start geht. Mit Dschingis Secret und Iquitos wird es in Chantilly also in diesem Jahr aller Voraussicht nach zwei deutsche Arc-Starter geben. Möglich wären natürlich auch noch ein Start von Savoir Vivre oder Monreal. Doch Erstgenannter ist auch für den Preis von Europa eingeschrieben, während man Monreal in drei Wochen wohl eher im Prix Chaudenay für die dreijährigen Steher sehen wird, in dem sein Halbbruder Moonshiner im vergangenen Jahr den zweiten Platz belegt hatte.

Satono Diamond enttäuschend

Die Enttäuschung des Rennens war zweifelsohne der japanische Gast Satono Diamond, der nie zwingend wirkte. Doch kann man für das insgesamt doch recht blasse Laufen des letztjährigen japanischen Derby-Zweiten gleich mehrere Begründungen anführen. Er wurde angaloppiert und kam mit einer blutenden Wunde aus dem Rennen. Der weiche Boden war auch nicht gerade nach seinem Geschmack, zudem hatte er sein letztes Rennen im Mai bestrit-



Der Zielposten von Chantilly. Dort möchte jeder am 1. Oktober vorne sein

Fotos: marcruhl.com

ten. Sein Jockey Christophe-Patrice Lemaire äußerte gegenüber den Journalisten jedenfalls schon einmal die Hoffnung, dass sich Satono Diamond in drei Wochen von ganz anderer Seite präsentieren könnte. Doch gab er auch zu bedenken, dass der Boden dann nicht zu weich sein sollte.

Delectation mit Sieg in die USA

National stand am Sonntag die Europa Meile in Düsseldorf im Zentrum des Geschehens. Mit Delectation vor Millowitsch gab es dabei einen formgemäßen Einlauf, denn die beiden Gruppensieger waren in der Gruppe III-Prüfung auf dem Grafenberg schon nach Klasse die beiden herausragenden

Pferde. Schade natürlich, dass die Stute jetzt in Richtung USA geht, doch das ist nun einmal so. Ohnehin hätte es ja theoretisch genau so gut sein können, dass sie nach der Dreijährigensaison ihre Rennlaufbahn beendet und in die Zucht wechselt. Am 7. Oktober kommt sie in den First Lady Stakes in Keeneland ja noch einmal für das Quartier von Andreas Wöhler an den Start. Sehr interessant verspricht am kommenden Sonntag das St. Leger in Dortmund zu werden, denn im Aufgebot befinden sich nach dem Streichungstermin von Montag noch 14 Pferde, auch viele Gäste. Mit Willie Mullins' Max Dynamite sogar der Zweite aus dem Melbourne Cup von 2015.

AKTUELLES

Andreas Löwe Berater für Gestüt Görlsdorf

Ab sofort wird Andreas Löwe dem Team um Heike Bischoff und Niko Lafrentz vom Gestüt Görlsdorf freiberuflich als Berater zur Seite stehen. Das gab die Zuchtstätte am Freitag bekannt: „Die Erfahrung und das sehr gute Auge für Pferde von Herrn Löwe sind die beste Verstärkung, die wir uns vorstellen können. Mit dem Einzug der ersten Moonies in den nächsten Wochen wird unser Rennstall eine Größe bekommen, die wir allein nicht mehr managen können.“ Görlsdorf will zusätzlich zu den zwei- und dreijährigen Rennpferden um die 15 Youngster von Sea The Moon in den eigenen grün-weißen Farben an den Start bringen.

Waldemar Himmel-Sieg im 50.000er

Die gemischte Veranstaltung im schweizerischen Aarau stand am Sonntag ganz im Zeichen der deutschen Aktiven. Der Iffezheimer Trainer Waldemar Himmel stellte mit Fabulous Valley den überlegenen Sieger im 70. Großen Preis der Schweiz, dem mit 50.000 Franken dotierten Listenrennen auf der Jagdbahn über 4200 Meter. Mit Hakim Tabet im Sattel legte der sechsjährige Vatori-Sohn, auf den es 47:10 auf Sieg gab, zehn Längen zwischen sich und den zweitplatzierten Blingless. Auch für den Wahl-Schweizer Dennis Schiergen lief es in Aarau ausgezeichnet, denn der 22-Jährige gewann beide Flachrennen des Tages. Zunächst siegte er mit Claudia Ernis Curtschin, dann war er mit Vougeot aus dem Stall von Christina Bucher erfolgreich.

Instigator im Listenrennen

Der von Jean-Pierre Carvalho für den Stall Ullmann trainierte Dreijährige Instigator, zuletzt Fünfter im Großen Preis von Berlin in Hoppegarten, bestreitet am Mittwoch in Saint-Cloud den Prix Turenne, ein über 2400 Meter führendes und mit 55.000 Euro dotiertes Listenrennen für den Derbyjahrgang. Der Nayef-

Sohn wird von Christophe Soumillon geritten und hat es mit sechs Gegnern zu tun, darunter auch Godolphin's Parabellum, der einst 2,6 Millionen Euro kostete.

US-Erfolg für Marc Timpelan

Schöner Erfolg für Amateurrenner Marc Timpelan. Der 39-jährige Magdeburger gewann am Sonntag im US-amerikanischen Philadelphia mit dem von Steve Klesarls trainierten Brickyard Kitten einen Lauf zum „Fegentri World Cup of Nations“ (Verkaufsrennen, 28.000 Dollar, 1600 Meter) und sicherte Deutschland damit zehn Punkte. Auf den Plätzen passierten Erica Taylor (USA) mit Chief Kitten und Thibaud Mace (Frankreich) mit Man of Wiregrass den Zielposten von Parx Racing.

Zwei deutsche Frankreich-Treffer

Außer dem tollen Erfolg von Dschingis Secret am Sonntag in Chantilly gab es in den vergangenen Tagen noch zwei weitere deutsche Siege im Nachbarland. Bereits am Donnerstag gewann der von Michael Figge trainierte Dreijährige Jackson in Lyon-Parilly als 28:10-Favorit ein mit 18.000 Euro dotiertes 2200-Meter-Handicap. Im Sattel des Zambezi Sun-Sohnes, der auf der Linie einen Vorteil von einer halben Länge hatte, saß Antoine Hamelin. Für den zweiten deutschen Treffer sorgte am Sonntag in Evreux Henk Grewes Dreijährige Epileptic, die sich mit Nicolas Barzalona im Sattel als 292:10-Außenreiterin ein mit 14.000 Euro dotiertes Altersgewichtsrennen über 1200 Meter schnappte. Auf der Linie besaß sie einen kurzen Kopf Vorteil vor dem Zweitplatzierten.

Recke kauft in Doncaster

Vier Pferde erwarb Trainer Christian von der Recke in der vergangenen Woche bei der Goffs UK September Sale in Doncaster. Mit

dem mehrfach in Grupperennen platzierten Marju-Sohn Madurai befindet sich darunter auch ein alter Bekannter. Für den sechsjährigen Marju-Sohn musste der Coach aus Weilerswist 4.000 Pfund bezahlen. 4.000 Pfund kostete auch der vierjährige Wallach Fisherman's Blues, der bislang von Peter Niven trainiert wurde und sieglos ist. 1.200 Pfund kostete LC Saloon, ein weiterer vierjähriger Wallach, der bislang bei David Griffiths stand. Der zweijährige Hengst Rockwell Lloyd, ein Fast Company-Sohn, der bislang bei Mick Channon stand und 1.000 Pfund kostete, vervollständigt das Quartett, das von der Recke erwarb.

200. Saisonsieg für Soumillon

Bei seiner Jagd nach dem Rekord von Pierre-Charles Boudot ist Christophe Soumillon weiter auf Kurs. Am Samstag gelang ihm in Bordeaux-Le Bouscat mit Damien de Watrigants Sweet Mambou, mit der er ein Handicap gewann, der 200. Saisonsieg. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung war er ein weiteres Mal erfolgreich. Nachdem er am Sonntag in Chantilly mit Vazirabad den Prix Gladiateur gewann, stand der Belgier am Sonntagabend bei 202 Siegen im Jahr 2017. Sein Ziel, die 300 Siege von Boudot aus dem vergangenen Jahr zu überbieten, ist also weiter in greifbarer Nähe.

Maxios-Sieg in der französischen Provinz

Der von Mikel Delzangles trainierte Maxios-Sohn Parabak, Züchter und Besitzer ist der Aga Khan, gewann am Sonntag in der französischen Provinz in Evreux bei seinem zweiten Start sein erstes Rennen. Unter Jeremy Moisan gewann Parabak ein Maidenrennen (15.000 Euro) für zweijährige Pferde überlegen mit fünf Längen Vorteil vor Buster und Ace Of Aces. Maxios, ein Monsoon-Sohn, deckt im Gestüt Fährhof.